Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

235 (8.10.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 235
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
8. Oktober 1935

Was kommt nach Adua?

Schwierigkeiten in den Vorfeldgefechten — Entscheidungen erst im Berggelände zu erwarten — Strategisches Ziel der Italiener die Bahn Dschibuti—Addis Abeba — Tanaseegebiet gefährliche Zone

Daß die Italiener beim Einmarsch in Abessinien zunächst Geländegewinn machen würden, war vorauszusehen. Die vom Negus angekündigte Zurücknahme der Truppen um 30 Kilometer hinter die Grenze ließ sogar erwarten, daß die Heereskolonnen Mussolinis in einen leeren Raum vorstoßen würden, in dem sie keinen Widerstand fänden. Man hat auch auf italienischer Seite mit leichten und raschen Anfangserfolgen gerechnet, und die Einnahme Aduas, etwa 30 Kilometer von der Grenze entfernt, auf das Rom aus Prestigegründen so großen Wert legt, wurde vorausgesagt.

Man hat sich die Sache erheblich mehr Mühe kosten lassen müssen, als man in Rechnung gestellt hatte. Und das, obwohl die Italiener von vornherein diejenigen Waffen in stärkstem Maße einsetzten, in denen sie den Abessiniern weit überlegen sind. Der italienische Oberbefehlshaber hat offenbar das Bestreben, den Nahkampf der Infanterie nach Möglichkeit zu vermeiden. Er setzt Artillerie, Tanks und Flugzeuge gegen die leichtgebauten abessinischen Ortschaften ein, ein Aufwand, der in einem beinahe grotesken Gegensatz zum Kampfobjekt steht. Erst wenn durch die vernichtende Wirkung dieser mechanischen Kampfmittel so große Zerstörungen auf der gegnerischen Seite angerichtet worden sind, daß mit einer ernsthaften Verteidigung nicht mehr gerechnet werden kann, geht die italienische Infanterie vor und besetzt die Ortschaften. So ist Adrigad gefallen, Adua in die Hände der Italiener gelangt. So wird der Angriff auf Walkait und Jamadia an der Eritreafront wie der auf Korahi und Gerlobudi an der Ogadenfront vorbereitet. Mairaba soll nach heftiger Artilleriebeschießung ebenfalls genommen sein.

Immerhin hat man trotz der Massierung wirkungsvollster Angriffswaffen an einzelnen Stellen noch sehr heftigen Widerstand der Abessinier, die offenbar die Kunst, Feldbefestigungen anzulegen, rasch gelernt haben, gefunden. Vor allem aber werden die Italiener vorläufig ihres Geländegewinns noch nicht recht froh, denn immer wieder tauchen an ihren Flanken und im Rücken kleine abessinische Truppenabteilungen auf, die sie lebhaft beunruhigen und den weiteren Vormarsch verzögern. Auf abessinischer Seite mißt man den derzeitigen Kämpfen überhaupt keine entscheidende Bedeutung bei. Man vermeidet geflissentlich Gefechtsfronten größeren Ausmaßes und bemüht sich, die Italiener immer wieder zu Einzelaktionen zu zwingen, um so eine Zersplitterung ihrer Kräfte herbeizuführen. Die Taktik ist auf Hinhalten und Verzögern eingestellt.

Das mag seine Hauptursache darin haben, daß die abessinische Mobilisierung langsam fortschreitet und daß man also noch garnicht in der Lage ist, sich zu einem Kampf im Großen zu stellen. Man hat aber auch garnicht die Absicht, das in den Grenzgebieten zu tun, in die der italienische Vormarsch bisher eindringen konnte. Je länger man den Feind hier zu beschäftigen vermag, umso besser kann man die Verteidigung in dem zerklüfteten Hochgebirgsgelände vorbereiten, das das Zentralmassiv von Abessinien bildet. Es wird noch eine ganze Weile dauern, bis die Italiener dorthin gelangt sind, und erst die Kämpfe, die sich dann abspielen werden, können entscheidende Bedeutung haben.

Es wäre natürlich naiv, annehmen zu wollen, daß das italienische Oberkommando diese Taktik nicht durchschaut, und daß es sich willenlos in eine Situation hineinlocken lassen würde, die für die des Landes unkundigen Italiener erheblich schwieriger sein wird als die jetzt im Vorgelände vorgefundene. Die Kämpfe im Norden in der Provinz Tigre sind wahrscheinlich überhaupt nicht als die entscheidenden gedacht. Wenn mit so starken Kräften auf Adua vorgestoßen wurde, so geschah das eben, um symbolhaft die Schlappe des Jahres 1896 auszuwetzen. Das gigantische strategische Ziel der Italiener ist aber zunächst die Bahnlinie Dschibuti—Addis Abeba. Sie soll nach einer Agenturmeldung, die von der in Paris sitzenden Direktion der Bahngesellschaft bisher allerdings noch nicht bestätigt wurde, an zwei Stellen bereits mit Bomben belegt worden sein. Vor allem kommt aber hier den Operationen der italienischen Division, die unmittelbar eingesetzt wurde und deren Vorgehen bisher etwas nebensächlich behandelt worden ist, die größte Bedeutung zu. Es wird jetzt bekannt, daß sie mit zahlreichen Tanks im Wüstengelände der Danakil in ziemlich raschem Tempo in Richtung auf die Bahn vorstößt. Ihr Ausgangspunkt liegt von allen italienischen Stellungen der Bahnlinie am nächsten und sie hat zunächst nur verhältnismäßig flaches Gebiet vor sich. Die Hauptschwierigkeiten, die sie zu überwinden hat, liegen in der klimatischen Natur des Landes. Der Vormarsch von der Ogadenfront her, in Richtung auf Harrar angesetzt, würde dem gleichen Ziel zustreben, wenn hier auch eine erheblich größere Strecke und schwierigeres bergiges Gelände zu überwinden ist. Die Abschnürung der Eisenbahn Dschibuti—Addis Abeba, die, wenn der Vormarsch von Süden her ebenfalls glückt, gleichzeitig auch die Karawanenstraße, die aus Britisch-Somaliland nach Abessinien hineinführen, abschneiden würde, soll die Möglichkeit der Versorgung des Landes mit Waffen und Munition unterbinden und dadurch längeren Widerstand unmöglich machen.

Gelingt dieser strategische Plan, dann bliebe immer noch die Zufuhrmöglichkeit vom Sudan her, die im wesentlichen eine Frage der künftigen Entscheidungen Englands sein wird. Sollte von dieser Seite eine Versorgung Abessiniens erfolgen, so würde die Nordgruppe der italienischen Truppen, die jetzt in Tigre und um Adua operiert, wahrscheinlich sich veranlaßt sehen, in das Gebiet des Tanasees vorzustoßen, und das würde dann möglicherweise zu Auseinandersetzungen mit England führen, das diese Gegenden keinesfalls der italienischen Herrschaft überlassen wird. Uebrigens würde eine Besetzung der Provinzen Amhara, Dembea und Agaumdir noch nicht einmal genügen, um die Verbindung mit dem Sudan zu unterbrechen. Die Provinz West-Galle stößt am Nil noch erheblich weiter in den Sudan vor, und man erfährt jetzt ganz zufälligerweise, daß dort in einer Entfernung von 150 Meilen von der Sudangrenze, auf abessinischem Gebiet, eine englische Militärstation besteht. Dieses Gebiet liegt aber soweit ab von der italienischen Ausgangsbasis, daß es vorläufig wohl überhaupt nicht in die militärischen Berechnungen des Oberkommandos einbezogen werden kann.

*

Adua bleibt heiß umstritten

Addis Abeba, 7. Okt. Unter Einsatz von Tanks, Artillerie und Flugzeugen stürmten die italienischen Truppen am Sonntag vormittag Adua, verloren es aber mehrmals am Tage wieder an die Abessinier. Am späten Nachmittag blieb Adua endgültig im Besitz der Italiener. Am Montag früh flammten die Kämpfe um Adua wieder auf. Der Ausgang dieser Kämpfe ist noch vollkommen ungewiß. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. An die Stadt Adigrat haben sich die italienischen Truppen bis auf zwei Kilometer herangearbeitet. Sie unternahmen mehrfach Sturmversuche, die jedoch von den Abessiniern zurückgewiesen wurden.

Kurz zuvor eingegangene Meldungen besagen: Trotz der italienischen Siegesmeldungen hält man an amtlicher abessinischer Stelle hartnäckig daran fest, daß Adua sich wieder im Besitz der Abessinier befinde, die es zwei Stunder nach der Besetzung wieder zurückerobert und, nachdem der Ort mehrmals den Besitzer gewechselt hatte, endgültig behalten hätten. Die Rückeroberung soll durch einen Flanken- und Rückenangriff ermöglicht worden sein, nachdem man die aus Tanks bestehende italienische Spitze hatte passieren lassen. Die Italiener haben, wie ferner erklärt wird, auf dem Kampfplatz 6 tote Offiziere und Heeresmaterial zurückgelassen.

Wie der Reuter-Korrespondent aus Addis Abeba meldet, hat man ihm dort erklärt, daß zur Zeit weder die Italiener noch die Abessinier im Besitze von Adua seien.

*

Der italienische Vormarsch an der Südfront

Addis Abeba, 7. Okt. Nach Meldungen von der Südfront entwickeln die italienischen Truppen eine lebhafte Tätigkeit. Dort sind an der Linie Dolo—Jet italienische Einheiten mit Fliegerunterstützung eingesetzt worden. Die abessinischen Streitkräfte stehen mit ihrem rechten Flügel am Ganale-Fluß und mit dem linken auf den sich östlich anschließenden Höhenzügen.

Am Samstag wurde an der Somalifront der Ort Gorahai bombardiert.

Wie von abessinischer Seite hierzu gemeldet wird, sind über diesem Ort etwa 300 Bomben abgeworfen worden. Ein Drittel der Bomben soll nicht explodiert sein.

„Daily Telegraph" meldet aus Aden: Von sehr zuverlässiger Seite verlautet, daß die Italiener den Imam des Yemen um Erlaubnis ersucht haben, ihre kranken Soldaten aus Erythrea in Schech Said gegenüber der Insel Perim landen zu dürfen, damit sie sich dort erholen. Der Imam habe es nachdrücklich abgelehnt, italienischen Truppen die Landung auf seinem Gebiet zu erlauben.

„Times" meldet aus Port Said: Die Italiener haben jetzt 25 Kriegsschiffe im Roten Meer, darunter den Kreuzer „Taranto" und vier U-Boote. Die anderen Fahrzeuge sind Zerstörer und Avisos, sowie kleine Hilfsschiffe.

Die am Sonntag abend über den italienischen Rundfunk bekanntgegebene Nachricht von der Besetzung Aduas ist in Italien mit großer Freude aufgenommen worden. In verschiedenen Teilen der Stadt Rom gruppierten sich Fackelzüge, die zum Nationaldenkmal zogen. Andere begaben sich zum Denkmal der Gefallenen von Adua.

*

Weltbild (M).

Vor zehn Jahren

König Viktor Emanuel von Italien und der jetzige Kaiser Haile Selassie von Abessinien bei einer Parade in Rom.

*

Abessinien räumt Adua

Telegramm an den Völkerbund

Addis Abeba, 7. Okt. Der abessinische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerbundes folgendes Telegramm gerichtet:

Italienische Truppen, unterstützt von 20 Flugzeugen, besetzten am Sonntag Adua. Später wurde Adigrat genommen. Unsere Truppepn befinden sich außerhalb von Adua. Wir haben sie aus der Gefechtszone zurückgezogen. Der italienische Angriff gegen Abessinien wurde seit Monaten vorbereitet; während Waffenlieferungen zur Verteidigung Abessiniens systematisch zurückgewiesen wurden. Der Angriff fand in Gebietsteilen statt, deren Grenzen endgültig durch Verträge festgelegt worden sind.

*

Aegyptische Vorsichtsmaßnahmen

Kairo, 7. Okt. Die ägyptische Eisenbahnverwaltung beschloß angesichts der gespannten Lage, den Einkauf von Kohlen auf Vorrat, außerdem von notwendigen Materialien, die nach den Erfahrungen von 1914 im Kriegsfalle fehlen würden. Die Kriegsvorbereitungen innerhalb der ägyptischen Armee nehmen ihren Fortgang. Generalinspekteur Spinks Pascha unterhält dauernd Fühlung mit dem britischen Oberkommissar. Die Wachen an den strategisch wichtigen Punkten, Eisenbahnkreuzungen und -Brücken werden verstärkt. Ein britisches Truppenkontingent wurde nach dem Sudan befördert. Man erwartet weitere Transporte mit dem gleichen Ziele.

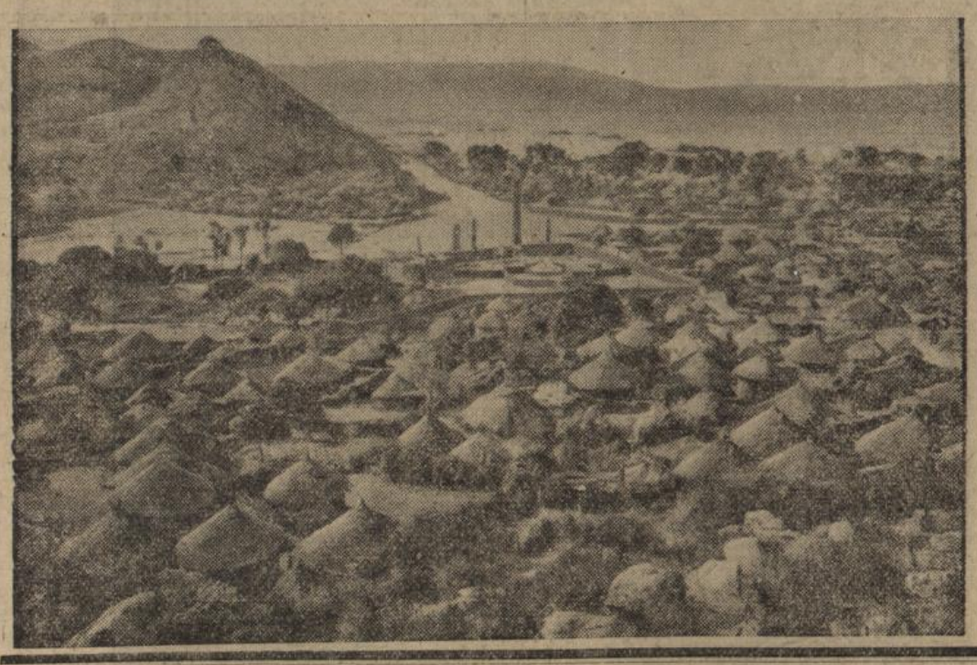
Die Zeitung „El Ahram" berichtet, daß der britische Oberkommissar an die ägyptische Regierung das Ersuchen richtete, im Falle eines englisch-italienischen Krieges die ägyptischen Eisenbahnen, die ägyptische Armee, die ägyptische Landwirtschaft, Häfen und Flughäfen, Straßen und ein großes Kontinent von Arbeitern der englischen Oberhoheit mittelbar oder unmittelbar zu unterstellen. Ministerpräsident Nessim Pascha soll dieses Ersuchen als untragbar bezeichnet und mit seinem Rücktritt gedroht haben.

*

Ersuchen des diplomatischen Korps in Addis-Abeba

DNB. **London,** 7. Okt. Der britische Gesandte in Addis Abeba hat an seine Regierung die Bitte gerichtet, die italienische Regierung um die Zusicherung zu ersuchen, daß die Städte Addis Abeba und Diredaua (an der Bahnlinie Djibuti-Addis Abeba) nicht mit Bomben belegt werden.

Wie verlautet, beruht diese Bitte auf einer Uebereinkunft der ausländischen Missionen in Addis Abeba, darunter auch der französischen, der deutschen und der amerikanischen, die auf die beträchtliche ausländische Bevölkerung in Addis Abeba und Direbaua zurückzuführen ist.



Das nächste Ziel des italienischen Vormarsches

Blick auf die Stadt Aksum in Nordabessinien, die das nächste Ziel der italienischen Offensive zu sein scheint. Aksum ist eine der ältesten Orte Abessiniens und gilt den Abessiniern als Nationalheiligtum. Aksum soll nach der Sage die alte Hauptstadt der Königin von Saba gewesen sein. (Donath, M.)

Deine Augen sind lichthungrig!

Gib ihnen doch wenigstens so viel Licht, daß ihre schwere Arbeit etwas erleichtert wird. Dauernde Naharbeit bei schlechter Beleuchtung ist für die Augen anstrengend. Man lasse sich vom Elektro-Fachmann beraten. Die neuen OSRAM-D-LAMPEN geben, je nach Größe, bis 20 Prozent mehr Licht.

OSRAM D
Schone Deine Augen durch besseres Licht

Die 32seitige bebilderte Druckschrift „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung" senden wir Ihnen gern kostenlos.
OSRAM, BERLIN O17

64

Der Bericht über die Schuldfrage

vom Dreizehnerausschuß genehmigt

Genf, 7. Okt. Der Dreizehnerausschuß hat nach zweistündigen Beratungen, die in der Hauptsache eine Auseinandersetzung zwischen Laval und Eden brachten, den Bericht über die Schuldfrage, der dem Völkerbundsrat am Montag nachmittag vorgelegt werden soll, genehmigt.

Der französische Vertreter hat sich jedoch vorbehalten, den Bericht selbständig auszulegen, sodaß die Frage noch völlig offen bleibt, welche Folgerungen die einzelnen Regierungen und der Völkerbund als solcher aus der Feststellung des Angriffes ziehen werden. Die französische Politik geht nach wie vor dahin, Sühnemaßnahmen nach Möglichkeit zu vermeiden und Zeit für direkte Verhandlungen zu gewinnen.

Der Bericht über die Schuldfrage schließt mit der Feststellung, daß der Ausschuß auf Grund der Prüfung der Tatsachen zu der Schlußfolgerung gelangt sei, **daß die italienische Regierung entgegen den im Artikel 12 der Völkerbundssatzung übernommenen Verpflichtungen zum Kriege geschritten ist.** Außerdem wird in dem Bericht erklärt, daß, wenn ein Völkerbundsmitglied sich auf Artikel 16 des Paktes berufe, jedes der anderen Mitglieder die Umstände des besonderen Falles prüfen müsse. Es sei für die Anwendbarkeit des Artikels 16 nicht erforderlich, daß der Krieg formell erklärt worden sei.

Die Haltung Frankreichs wird in englischen Kreisen als eine beträchtliche Erschwerung des Völkerbundsverfahrens angesehen, das von englischer Seite in Aussicht genommen ist und das Eden hier so schnell wie möglich durchführen will. Man hatte auf englischer Seite nicht damit gerechnet, daß sich der französischen Ministerpräsident so stark für eine Verzögerung grundlegender Beschlüsse einsetzen werde.

*

Die Sitzung des Völkerbundsrates

DNB. **Genf,** 7. Okt. In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates ging im Anschluß an die Ausführungen Aloisis der Vertreter Abessiniens in umfangreichen Erklärungen Punkt für Punkt auf den Bericht ein. Er unterstrich alle Feststellungen, in denen der abessinischen Auffassung gegenüber den italienischen Vorwürfen Recht gegeben wird und entwickelte den bekannten Standpunkt seiner Regierung, daß Abessinien für eine uneigennützige kollektive Hilfeleistung zu seiner kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung jederzeit dankbar sei, daß es aber jede Kombination ablehne, die auf ein Protektorat oder eine Teilung in Interessensphären hinauslaufe. Erfreulicherweise habe der Dreizehnerausschuß diese Auffassung Abessiniens vollauf gebilligt. Zur Erklärung Aloisis sagte der abessinische Vertrter, es sei seltsam, daß der italienische Vertreter nicht die Gründe für das italienische Vorgehen angebe, die in Rom als bestimmend bezeichnet worden seien, nämlich die Eroberung Abessiniens, Schaffung eines großen italienischen Kolonialreiches und Sicherung der Vorherrschaft des weißen Mannes in Afrika. Hawariate schloß mit der erneuten Aufforderung an den Rat, den von Italien eröffneten Feindseligkeiten sofort Einhalt zu gebieten und in Anwendung des Artikels 16 festzustellen, daß Abessinien das Opfer eines italienischen Angriffes geworden sei.

Da sich nach dem abessinischen Vertreter kein anderer Delegierter mehr zum Wort meldete, erklärte der Ratspräsident die Aussprache über den Bericht für abgeschlossen. Vor der Abstimmung über seine Annahme verlas er Artikel 15 Abs. 4—7. Es erfolgte dann namentliche Abstimmung in alphabetischer Reihenfolge, wobei wieder die beiden Parteien, deren Votum für die Annahme des Berichtes aufgrund der Satzung nicht in Betracht kommt, am Schluß stimmten. Sämtliche Ratsmitglieder, einschließlich des Vertreters Abessiniens, stimmten mit Ja, nur der italienische Delegierte stimmte mit Nein. Damit ist der Bericht einstimmig angenommen.

Nach dieser Feststellung erklärte der Ratspräsident, daß der Rat sich vorbehalte, weitere Empfehlungen über die in dem Bericht enthaltenen ergehen zu lassen. Unter Bezugnahme auf die Empfehlung des Berichtes, die Feindseligkeiten einzustellen, erklärte er, daß jedem Paktbruch so schnell wie möglich ein Ende gemacht werden sollte; denn die Weltmeinung würde es nicht verstehen, wenn einem solchen Appell in gegenwärtiger Stunde kein Gehör geschenkt würde. Nach Ausbruch eines Krieges müsse der Rat Maßnahmen zur Einstellung der Feindseligkeiten treffen. Der Völkerbundsrat stehe daher den Parteien zur Verfügung, um die Bedingungen hierfür festsetzen zu helfen.

Der Völkerbundsrat wandte sich anschließend dem Bericht über die Schuldfrage zu. Nach Verlesung dieses Berichtes durch den Vorsitzenden des Sechserausschusses, den portugiesischen Außenminister Monterro, stellte der Ratspräsident auch diesen Bericht zur Abstimmung.

Vorher erhielt Aloisi das Wort zu einer Protesterklärung, die er bereits in der nichtöffentlichen Sitzung des Rates abgegeben hatte. Aloisi erklärte, er habe sich bereits am Samstag zu dem Bericht des Dreizehnerausschusses nicht äußern können. Darauf sei der Sechserausschuß zusammengetreten, um seine Schlußfolgerungen über den gegenwärtigen Stand des italienisch-abessinischen Konfliktes auszuarbeiten. Dieser Bericht sei ihm erst Montag morgen zugestellt worden. Er habe verlangt, daß man ihm die Möglichkeit gebe, morgen die Auffassung seiner Regierung darzulegen, damit er sich mit dieser in Verbindung setzen könne. Es handle sich um ein Dokument von überragender Bedeutung. Nun solle sich der Rat heute äußern, ohne die Stellungnahme der italienischen Regierung gehört zu haben. Der Vertreter Italiens müsse in entscheidenster Weise gegen dieses Verfahren protestieren.

Der Ratspräsident erwiderte mit einer gleichfalls bereits in der nichtöffentlichen Sitzung abgegebenen Erklärung, worauf er feststellte, daß der Bericht des Ausschusses lediglich an offiziell verlautbarte Tatsachen, sowie an die Bestimmungen des Paktes erinnere. Heute, am 7. Oktober, fünf Tage nach der Eröffnung der Feindseligkeiten, seien die Ratsmitglieder auf Grund ihrer Verantwortlichkeiten dazu berufen, eine Feststellung über den Kriegsausbruch in seinem Zusammenhang mit den Bestimmungen der Satzung zu machen. Diese gebieterische Verpflichtung verletze in keiner Weise das Recht der Parteien in einer späteren Sitzung des Rates ihre Bemerkungen vorzubringen. So sehr auch die Ratsmitglieder aus Höflichkeit auf alle ihre Kollegen Rücksicht nehmen möchten, so könnten sie doch darüber nicht eine allem anderen vorgehende Pflicht vernachlässigen. Es sei der einstimmige Wunsch der am Konflikt nicht beteiligten Ratsmitglieder, heute ihre Meinung über die Schlußfolgerungen der Ratskomitees zu äußern. Wenn der Vertreter Italiens es wünsche, so werde ihn der Rat in einer späteren Sitzung hören.

Die hierauf vorgenommene namentliche Abstimmung ergab wiederum die einstimmige Annahme des Berichtes durch die am Konflikt nicht beteiligten Ratsmitglieder, sowie die Zustimmung des Vertreters Abessiniens.

Der italienische Vertreter gab, als er zur Abstimmung aufgefordert wurde, eine neue kurze Erklärung ab, worin er hinsichtlich des Verfahrens alle Vorbehalte machte und schon jetzt erklärte, daß er die Schlußfolgerungen des Berichtes nicht billige und daß er sich weitere Bemerkungen vorbehalte.

Der Ratspräsident stellte nach der Abstimmung fest, daß der Bericht durch die im Rat vertretenen Völkerbundsmitglieder angenommen sei, und wies auf die damit eingetretenen Rechtsfolgen hin. Er erklärte, daß der Völkerbund sich der Tatsache eines unter Mißachtung des Artikels 12 der Satzung begonnenen Krieges gegenüberstehe, und daß die weiteren Verpflichtungen der Völkerbundsmitglieder unter Berücksichtigung der Entschließung vom September 1921 sich unmittelbar aus der Völkerbundssatzung ergäben. Ihre Inkraftsetzung sei Sache der den Verträgen geschuldeten Treue. Es sei Aufgabe des Rates, die zu treffenden Maßnahmen in die Wege zu leiten. Da aber die Versammlung auf den 9. Oktober einberufen sei, erscheine es angezeigt, sie an dieser Aufgabe zu beteiligen. Demgemäß schlug der Ratspräsident vor, den Bericht des Ratsausschusses und die Protokolle der gegenwärtigen Sitzung dem Präsidenten der Versammlung zuzuleiten. Diesem Vorschlag stimmte der Rat zu.

*

Die Haltung Englands

DNB. **London,** 7. Okt. Die Ereignisse in Genf und im abessinischen Streit werden, wie eine halbamtliche Auslassung besagt, in London mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Baldwin hat sich über sämtliche Nachrichten aus Genf und anderswoher unterrichten lassen. Man nimmt jedoch an, daß das Kabinett erst am Mittwoch wieder zusammentreten wird.

Inzwischen hatte am Montag der Außenminister Sir Samuel Hoare eine längere Beratung mit dem Premierminister. In unterrichteten Kreisen wird hervorgehoben, daß das Kabinett voraussichtlich am Mittwoch noch nicht in der Lage sein werde, die vielen Fragen zu behandeln, die zurzeit vorbereitet aber noch nicht kabinettsreif wären, weil die Entschließung der Vollversammlung des Völkerbundes noch nicht vorliegen werde. Unter den hier genannten Fragen befindet sich, wie die halbamtliche Verlautbarung weiter besagt, die Frage der Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes und die Zusammenberufung des Parlamentes, das bekanntlich erst am 29. Oktober zusammentreten soll. Das Parlament würde sich bei seiner Zusammenberufung mit der Frage der Sühnemaßnahmen zu befassen haben.

In diplomatischen Kreisen wird hervorgehoben, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Italien äußerst unwahrscheinlich sei, wenn Italien vom Völkerbundsrat als der Angreifer erklärt wird. Solch ein Schritt würde, so wird betont, wenig praktische Wirkung haben und insbesondere nicht dazu geeignet sein, den Krieg zu beenden. Er werde daher trotz der Bestimmungen des Artikels 16 nicht erwogen.

Bezüglich der in Mussolinis Brief ausgedrückten Ansichten wird noch einmal erklärt, daß es keine Aenderung in der britischen Politik gebe. Keine Regelung könne erwogen werden, die nicht die Zustimmung des abessinischen Kaisers erhalte. Da die Frage sich zurzeit in den Händen des Völkerbundes befinde, so werde Großbritannien auch keinerlei Schritte unternehmen, um seine vorbereitenden Maßnahmen im Mittelmeer rückgängig zu machen, es sei denn, daß eine entsprechende kollektive Politik des Völkerbundes beschlossen werden würde. England werde nichts tun, was auch nur den Anschein erwecke, daß England „britisch" und nicht völkerbundsmäßig handele. Der Erzbischof von Canterbury, der bekanntlich einen beträchtlichen Einfluß ausübt, hatte Montag mittag eine Besprechung mit Sir Samuel Hoare.

Erklärung Englands über die Sühnemaßnahmen

DNB. **Genf,** 7. Okt. Völkerbundsminister Eden hat nach der Sitzung des Völkerbundsrates vor der Presse erklärt, daß nach den Bestimmungen des Völkerbundspaktes die soeben gefaßten Beschlüsse die einzelnen Staaten ermächtigen, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie in Ausführung dieser Beschlüsse für nötig erachten, daß es aber zweckmäßig erscheine, keine Aktion zu unternehmen, bevor nicht der am Mittwoch von der Völkerbundsversammlung einzusetzende Ausschuß einen Plan zum gemeinsamen Vorgehen aufgestellt habe. Dieser Ausschuß werde aus den Mitgliedern des Völkerbundsrates und Vertretern der Nachbarstaaten Italiens zusammengesetzt sein. Ueber die Frage der Einladung der Nichtmitgliedsstaaten sei noch keine Entscheidung getroffen worden.

Außerdem wird in englischen Kreisen erklärt, daß der morgige Tag von den Delegationsmitgliedern zu Verhandlungen über die Frage der Sanktionen benutzt werde, die schnell und wirksam seien und zur raschen Beendigung des Krieges führen müssen.

*

Die französische Antwort an England

DNB. **London,** 7. Okt. In der französischen Antwort vom 7. Oktober auf die englische Anfrage vom 24. September heißt es u. a.:

Die Verpflichtung des Beistandes, die ins Auge gefaßt ist, und die beide Regierungen bindet, muß gegenseitig sein, das heißt, sie muß Großbritannien gegenüber Frankreich ebenso binden wie Frankreich gegenüber Großbritannien. Ferner muß der gegenseitige Beistand, der in dem dritten Absatz des Artikels 16 vorgesehen ist, angewandt werden, wenn gemäß Art. 17 Art. 16 angewandt wird. Der vorbereitende Beistand, den die britische Regierung vorschlägt, muß daher auch sichergestellt sein, gleichgültig, ob der angreifende Staat Mitglied des Völkerbundes ist oder nicht. Ganz allgemein muß die beabsichtigte Verpflichtung wirksam werden nur, nachdem eine gemeinsame Untersuchung über die Umstände gemacht worden ist und eine Uebereinstimmung darüber erzielt worden ist, welche Vorsichtsmaßnahmen diese Umstände rechtfertigen und inwieweit diese Kritik notwendig sind, um die zu erwartende endgültige Empfehlung des Völkerbundsrates durchzuführen.

Diese gemeinsame Untersuchung sollte sobald wie möglich erfolgen, und zwar sobald ein Zustand politischer Spannung entsteht, die ausreichend stark genug ist, um Gründe für die Befürchtung zu geben, daß früher oder später die Artikel 16 und 17 angewandt werden müssen.

Unter Vorbehalt dieser Bemerkung und unter den Bedingungen der Gegenseitigkeit bin ich ermächtigt, Sie davon zu unterrichten, daß die französische Regierung bereit ist, gegenüber der britischen Regierung folgende Verpflichtungen zu übernehmen:

a) Falls eine der beiden Mächte es für notwendig hält, zu Lande, zur See oder in der Luft Maßnahmen zu ergreifen, die sie in die Lage versetzen soll, notwendigenfalls die Beistandsverpflichtungen durchzuführen, die sich aus der Völkerbundssatzung oder aus dem Locarno-Vertrag ergeben, so wird sie über diese Frage mit der anderen in Beratung treten. Die gleichen Maßnahmen sollen ergriffen werden, wenn eine der beiden Mächte es für notwendig hält, zu Lande, zur See oder in der Luft Maßnahmen zu ergreifen, um sich selbst in die Lage zu versetzen, erforderlichenfalls einer Lage zu begegnen, in der sie gemäß der Völkerbundssatzung oder des Locarno-Vertrages berechtigt sein würde, den Beistand der anderen Macht zu erhalten.

b) Die Tatsache, daß die eine oder die andere der beiden Mächte nach Wiederberatung und den sich hieraus ergebenden Uebereinkommen die oben erwähnten Maßnahmen ergreift, soll in keinem Falle als eine Provokation angesehen werden, die irgendeinen dritten Staat berechtigen würde, seine internationalen Verpflichtungen nicht zu erfüllen.

c) Falls eine der beiden Mächte angegriffen wird wegen der Maßnahmen, die sie nach Konsultation und Uebereinkommen ergriffen hat, wird der andere Staat ihm Beistand leisten.

Ich würde Euer Exzellenz dankbar sein, wenn Sie mich in die Lage versetzen würden, meiner Regierung zu erklären, daß die britische Regierung allen diesen Punkten zustimmt. Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung gez. **Corbin.**

*

Die Sanktionsmaßnahmen

Nur wirtschaftlicher Art

London, 7. Okt. Mit dem Fall von Adua hat das Interesse der Londoner Blätter am italienisch-abessinischen Krieg etwas nachgelassen. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf den Völkerbundsrat. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, sollte die Völkerbundsversammlung bei ihrem Zusammentritt am Mittwoch zu der Ueberzeugung kommen, daß ein Bruch der Völkerbundssatzung vorliege, **sei jedes Mitglied zu wirtschaftlichen und finanziellen Sühnemaßnahmen gegen den Angreifer verpflichtet.** Man erwartet, daß die Versammlung einen Ausschuß von 15 Staaten einsetzen werde. Diesem würden die elf Mitglieder des Völkerbundsrates angehören. Den Vorsitz in diesem Ausschuß würde der jetzige Präsident der Völkerbundsversammlung, Dr. Benesch, führen. Artikel 16 verlangte von allen Mitgliedern des Völkerbundes den sofortigen **Abbruch ihrer Handels- und Finanzbeziehungen zu dem Angreifer.** Großbritannien halte milde Maßnahmen ohne praktische Wirkung für zwecklos. Es werde aber trotzdem nichts ohne die volle Mitarbeit Frankreichs tun. Laval habe Eden gegenüber in Genf deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen Italien und dem Völkerbund unter allen Umständen vermieden werden müsse. Die britische Ansicht scheine etwas anders zu sein. Zwar wünsche auch Großbritannien dringend, einen allgemeinen Krieg zu vermeiden, aber es lege stärkeren Nachdruck auf die Notwendigkeit eines wirksamen Vorgehens. Es sehe ein, daß sich ein wirtschaftlicher Druck selbst bei größter Stärke nur allmählich auswirken könne, erwarte aber trotzdem von einem solchen greifbare Ergebnisse. Militärische Maßnahmen seien in dem britischen Plan nicht vorgesehen. Die britische Abordnung in Genf werde Vorschläge machen, die Aussicht auf eine ziemlich allgemeine Unterstützung hätten. Frankreich trete dafür ein, gewisse Rohstoffe, die zur Herstellung von Munition notwendig seien, von der Ausfuhr nach Italien auszuschließen. Am einfachsten wäre es, wenn die Völkerbundsmitglieder ein Einfuhrverbot auf italienische Waren legen würden. Eine Abberufung der diplomatischen Vertreter aus Rom halte man in London nicht für zweckmäßig. Finanzielle Sühnemaßnahmen seien insofern schon im Gange, als Italien bereits im vorigen Monat keine Kredite mehr von den fünf großen englischen Banken erhalten habe.

Schachweltmeisterschaftskampf in Amsterdam

DNB. **Amsterdam,** 7. Okt. Die zweite Partie des Schachweltmeisterschaftskampfes wurde Montag abend von dem Herausforderer Dr. Euwe gewonnen, da Dr. Aljechin nach dem 45. Zuge aufgab.

Paris für neue Sonderverhandlungen

Paris, 7. Okt. Die Pariser Montagpresse tritt dringend für neue Verhandlungen ein. Der „Petit Parisien", der am Sonntag noch mit seiner Ansicht allein stand, daß die Wiederaufnahme von Dreier-Verhandlungen ähnlich den seinerzeit an Italiens Haltung gescheiterten Pariser Besprechungen wünschenswert sei, findet bereits die Gefolgschaft vom „Figaro" und der „Republique". Der „Petit Parisien" meint, daß es zu neuen Verhandlungen nicht nur nicht zu spät sei, sondern daß nach der Eroberung von Adua die Angelegenheit sogar besonders günstig liege. Im „Figaro" fordert Wladimir d'Ormesson nachdrücklich zur Verständigung auf. Zwar könne man selbstverständlich nicht von England verlangen, seine Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuziehen, bevor eine freundschaftliche Regelung des abessinisch-italienischen Streitfalles gefunden sei. Auch könne man nicht einfach zu Dreier-Verhandlungen zurückkehren. Aber Frankreich könne die sachliche Anregung geben, die Verhandlungen zu gleicher Zeit zwischen den drei Mächten wie im Völkerbundsrahmen zu führen. Das sei der einzig vernünftige Weg. Man habe genug Ungeschicklichkeiten begangen. Es sei bereits genug Blut geflossen. Die Welt wünsche nun zu handeln. Man müsse sich daher verständigen.

Nur das Gewerkschaftsblatt „Peuple" fordert, daß man unverzüglich wirtschaftliche und finanzielle Sühnemaßnahmen gegen Italien ergreife.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Oeuvre" meint, daß die Feststellung Italiens als Angreifer eine neue rechtliche Lage schaffe. Die Tätigkeit der britischen Flotte im Mittelmeer genieße nunmehr die Autorität des Völkerbundes. Im übrigen habe man in Genf den Eindruck, daß die englische Regierung ihren Vertretern die Anweisung gegeben habe, nunmehr entschlossen vorzugehen und sich in der Frage der Sühnemaßnahmen kaum um Frankreich oder irgend ein anderes Land zu kümmern.

*

Ausschußberichte angenommen

Gegen die Stimme Italiens

Genf, 7. Okt. Nach der geheimen Sitzung der 13 Ratsmitglieder begann eine öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates. Aloisi verlas eine längere Erklärung, die an den Feststellungen des Berichtes ausführlich Kritik übte. Die italienische Regierung sei genötigt, in aller Form Vorbehalte zu machen, nicht nur wegen der in dem Bericht enthaltenen Ungenauigkeiten, sondern auch wegen der Werturteile. Italien habe in keiner Weise den Pakt verletzt.

Nach Aloisi sprach der abessinische Vertreter, Tekle Hawariate.

Der Völkerbundsrat hat gegen die Stimme Italiens den Bericht des Dreizehner-Ausschusses gemäß Artikel 15 angenommen, ferner den Bericht des Sechser-Ausschusses, durch den festgestellt wird, daß Italien entgegen den Verpflichtungen aus Artikel 12 zum Kriege geschritten ist.

*

Geheimsitzung in Genf

Genf, 7. Okt. Der Völkerbundsrat versammelte sich am Montag um 16 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung, um das weitere Verfahren festzulegen. In dieser Sitzung stellte Aloisi den Antrag, die öffentlichen Verhandlungen über die beiden Berichte — Bericht des Dreizehnerausschusses über die Schuldfrage und Lösungsmöglichkeiten des Streitfalles und Bericht des Sechserausschusses über die Bestimmung des Angreifers — bis Dienstag zurückzustellen. Da man sich im Laufe von dreiviertel Stunden nicht einigen konnte, beschloß der Rat, in Abwesenheit der Vertreter der streitenden Parteien eine Geheimsitzung abzuhalten. Von einer sogenannten Geheimen Sitzung des Rates sind auch die Vertreter der nicht dem Rat angehörenden Staaten ausgeschlossen.

*

Neue Vorschläge Mussolinis?

London, 7. Okt. Die englischen Mittagsblätter melden, daß den Besprechungen zwischen Eden, Laval und Baron Aloisi am Montag in Genf große Bedeutung beigemessen werde. „Evening Standard" berichtet, daß Aloisi in seiner Zusammenkunft mit Laval am Montag auf Anweisung Mussolinis neue Angebote an Frankreich gemacht habe. Diese Angebote stellten eine „revolutionäre Aenderung" der Verhandlungsgrundlage dar, eine Aenderung, für die der Fall Adua und die Begeisterung Italiens unmittelbar die Veranlassung seien. Eine englische Nachrichtenagentur berichtet, Baron Aloisi habe dem französischen Ministerpräsidenten ein Schriftstück ausgehändigt, das neue Friedensvorschläge enthalte.

Rom zum Genfer Beschluß

DNB. **Rom,** 7. Okt. Der Austritt Italiens aus dem Völkerbund dürfte nach Ansicht zuständiger italienischer Kreise auch mit dem Ergebnis der heutigen Völkerbundsratssitzung nicht aktuell werden. Man erinnert daran, daß wirtschaftliche Sühnemaßnahmen nach dem Wort Mussolinis von Italien mit Gleichmut und Disziplin ertragen würden. Sollten jedoch diese wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen etwa die Form einer Blockade Italiens, also militärischen Charakter annehmen, so müsse sich die Haltung Italiens ändern, das dann aber, wie man hier meint, für eine etwaige Ausdehnung des gegenwärtigen rein kolonialen Konfliktes zwischen Italien und Abessinien auf Europa keine Verantwortung treffen könne.

Schwere Explosion in einer Lackfabrik — 20 Tote?

DNB. **New-York,** 7. Okt. Wie aus Chicago gemeldet wird, ereignete sich dort in einem siebenstöckigen Gebäude einer Lackfarbenfabrik aus bisher noch unbekannter Ursache eine schwere Explosion. Die ersten Meldungen besagen, daß etwa 20 Personen ums Leben gekommen sind. Etwa 75 Personen sollen noch unter den Trümmern begraben liegen. Ferner spricht man von zahlreichen Verletzten. Infolge der Explosion brach in der Fabrik Feuer aus, das an den leicht brennbaren Lackvorräten und Rohstoffen reiche Nahrung fand und sich rasch ausdehnte.

Das Explosionsunglück in Chicago.

DNB. **Newyork,** 7. Okt. Zu dem aus Chicago gemeldeten schweren Explosionsunglück wird ergänzend berichtet, daß sich die Explosion nicht in einer Lackfarbenfabrik, sondern in einer Sojaproduktenfabrik ereignete, wo aus Sojabohnen gewonnenes Oel für Fahrzwecke destilliert wurde. Die Explosion verwandelte das mit einem Kostenaufwand von einer Million Dollar im vorigen Jahr errichtete Gebäude in einen Trümmerhaufen und zerstörte mehrere kleine benachbarte Backsteingebäude. Bisher sind sechs Leichen geborgen worden. 28 zum Teil schwer verletzte Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Flugzeugunglück in Amerika

Zwölf Tote

Neuyork, 7. Okt. Aus Cheyenne im Staate Wyoming wird gemeldet, daß etwa 12 Meilen westlich von Cheyenne ein Passagierflugzeug der „United Air Lines" abstürzte, wobei neun Passagiere sowie die gesamte Besatzung, aus zwei Piloten und einer Stewardeß bestehend, den Tod fanden. Das Flugzeug befand sich auf dem Fluge von Oakland nach Neuyork.

An Einzelheiten über diese Katastrophe wird bekannt, daß das Flugzeug anscheinend gegen einen Hügel geflogen sei, wobei der Propeller und der Motor abgerissen wurden. Sodann prallte die Maschine gegen einen zweiten Hügel und hierbei fanden die Insassen den Tod.

Petroleum in Milchkannen!

Neuyork, 7. Okt. Aus verschiedenen Landesteilen wird eine Zunahme der Streikunruhen gemeldet. In verschiedenen Bezirken drohen neue Ausstände. In New-Orleans kam es wiederum zu blutigen Unruhen streikender Hafenarbeiter. Dabei wurde eine Person getötet. Zahlreiche Personen trugen Verletzungen davon. In Illinois und Wisconsin versperrten streikende Milchfarmer vielfach die Landstraßen, um die Milchzufuhr nach den Großstädten zu verhindern. Auf zahlreichen Milchfarmen gossen die Streikenden Petroleum in die Milchkannen, um diese unbrauchbar zu machen. Bei Kenosha (Wisconsin) versuchte eine Farmergruppe mehrere Milchlastwagen anzuhalten. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Farmer getötet. Das Ziel des Streiks ist eine Erhöhung der Milchpreise.

Flugzeugabsturz — 2 Tote

DNB. **Straßburg,** 7. Okt. Ein zweisitziges, von seinem Besitzer Guntz gesteuertes Sportflugzeug, das sich zur Teilnahme an dem Flugtreffen in Esch in Luxemburg begeben wollte, stürzte bei Illkirch in einer Höhe von 400 m ab. Guntz war sofort tot, während sein Begleiter mit Namen Wilman bald nach dem Absturz starb.

Schlecht gelaunt, nervös?

... auf Kaffee Hag umstellen!

Baden

Mannheim, 7. Okt. (Drei Opfer des Verkehrs.) Bei insgesamt 34 Verkehrsunfällen, die sich im Laufe letzter Woche hier ereigneten, wurden drei Personen getötet und 22 verletzt. Außerdem ist ganz erheblicher Sachschaden entstanden, denn es wurden 29 Kraftfahrzeuge, 1 Straßenbahnwagen und 11 Fahrräder beschädigt. Zwei der Zusammenstöße sind auf Trunkenheit der Fahrer zurückzuführen.

Pforzheim, 7. Okt. (Hochstaplerin.) Das Schöffengericht verhandelte gegen die 31 Jahre alte verheiratete Frieda Kursiß, die in sechs Fällen des Betrugs angeklagt war. Sie legte Darlehensgeber und Lieferanten herein, wobei sie mit großer Ueberredungskunst zu Werke ging und mit Riesenerbschaften zwischen 5000 und 125 000 RM operierte. Ihre Großmannssucht brachte die Frau auf ein Jahr drei Monate ins Gefängnis.

Pforzheim, 7. Okt. (Ehrenvolle Berufung.) Der Maler Edmund D. Kinzinger ist, aus starker amerikanischer Konkurrenz heraus, als Professor an die Baylor-Universität in Waco, Texas, berufen worden, wo er als Direktor die Abteilung für bildende Künste zu leiten hat. Professor Kinzinger ist ein gebürtiger Pforzheimer.

Mosbach, 7. Okt. (Fabrikbrand.) Samstag früh wurde bei den Eisengießereien in Neckarelz Feuer bemerkt. Der Brand war vermutlich beim Trockenofen der Firma Ditté ausgebrochen und griff auf die Modellhalle und den Hochofen über. Die Mauern der Modellhalle wurden eingerissen, um das Feuer zu lokalisieren. In der Halle waren Kernbüchsen und Modelle aufbewahrt, die sämtliche dem Feuer zum Opfer fielen. Der Hochofen brannte ebenfalls vollkommen aus. Der Gesamtschaden beziffert sich auf etwa 25 000 RM.

Hirschhorn a. N., 7. Okt. (Aufgefahren.) Auf der Eberbacherstraße bei der Neckarbrücke fuhr ein Mannheimer Motorradfahrer auf ein dort haltendes unbeleuchtetes Kuhfuhrwerk auf. Er wurde von der Maschine geschleudert, wobei er einen komplizierten Armbruch und einen Bruch beider Beine davontrug.

Bad Dürrheim, 7. Okt. (Fremdenverkehr.) Bad Dürrheim verzeichnete im Monat September 1935 1345 Neuankünfte von Gästen mit 30 008 Uebernachtungen. Bis 1. Oktober 1935 betrug die Zahl der angekommenen Gäste 12 235 mit 223 171 Uebernachtungen.

Offenburg, 7. Okt. (Vermißt.) Seit 1. Oktober wird der 15 Jahre alte kaufmännische Lehrling Otto Tröttel von hier vermißt. Der Junge ist 1,72 Meter groß, hat hellblondes Haar, blaue Augen, volles Gesicht. Bekleidet ist er mit grauer Sportjoppe, grauer kurzer Hose, Sportstrümpfen und Sportschuhen. Der Vermißte hat ein fast neues Wanderer-Fahrrad mit Ballonbereifung bei sich.

Freiburg, 7. Okt. (Schneeschuhe im Flugzeug.) Auf allen europäischen Strecken ist der Winterflugplan in Kraft getreten. Den hiesigen Stellen ist es in letzter Minute noch gelungen, an Stelle des vorhergesehenen Schnellflugzeuges ein zehnsitziges Messerschmidt-Flugzeug auf die Strecke Freiburg—Stuttgart zu bekommen. Diese Maschine ist sehr zu begrüßen, fallen doch hierdurch die Beschränkungen in der Beförderung von Gepäck und Luftfracht hinweg, und es besteht die Möglichkeit, Schneeschuhe unentgeltlich im Flugzeug mitzunehmen. Da Freiburg der einzige im Flugzeug zu erreichende Wintersportplatz ist, wird mit einer starken Inanspruchnahme gerechnet.

Freiburg, 7. Okt. (Jubiläum.) In diesen Tagen feiert das Stadttheater Freiburg i. Br. die vor 25 Jahren vollzogene Einkehr in sein jetziges Heim, und zwar durch eine Festaufführung am Dienstag, den 8. Oktober.

bld. **Auggen** (bei Müllheim), 7. Okt. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Heimwege vom Erntedankfest zwischen Schlingen und Auggen wurd der 40 Jahre alte Fuhrmann Hermann Schuhmacher von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod ihn auf der Stelle ereilte. Der Getötete stand 22 Jahre lang im Dienste der Familie Muser in Auggen.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten

Besucht das Badische Staatstheater!

Deutsches Erntedankfest 1935

Mannheim, 7. Okt. Der Erntedanktag wurde in Mannheim am Sonntag vormittag mit einem stattlichen Festzug eingeleitet, an dem sich sämtliche Gliederungen der Partei und die Ehrenstürme der verschiedenen Organisationen beteiligten. In dem Festzug, der sich durch die Breitestraße nach dem Schloßhof bewegte, führten sämtliche Ortsbauernschaften der zum Kreis Mannheim gehörenden Orte Spendenwagen mit Erzeugnissen aller Art mit, die für die notleidenden Mannheimer Volksgenossen bestimmt waren. Die Feier im Schloßhof wurde durch Fanfarensignale der HJ. und Reigentänze des BdM. eingeleitet, worauf Kreisleiter Dr. Roth Vergleiche zwischen der Wehrfreiheit und der Nahrungsfreiheit zog und feststellte, daß beide Ereignisse Meilensteine auf dem Wege zur Unabhängigkeit des deutschen Volkes seien.

Freiburg, 7. Okt. Unter großer Beteiligung namentlich auch aus der Stadt Freiburg wurde das Erntedankfest auf dem Lehener Bergle gefeiert. Der Festzug, der prächtige Darstellungen aus dem Bauerntum aufwies, machte auf alle, die ihn sahen, einen freudig bewegten Eindruck. In kurzen Ansprachen wurde auf die Bedeutung des Tages und des Festes hingewiesen, das der Volksverbundenheit dienen soll.

Starker Verkehr auf der Reichsautobahn

bld. **Heidelberg**, 7. Okt. Die letzten Tage, insbesondere aber der Samstag und Sonntag, brachten Heidelberg einen außerordentlich starken Kraftwagenverkehr, der zurückzuführen ist auf die Eröffnung der Reichsautobahn. Vor allem aus dem weiteren Gebiet um Frankfurt, Mainz und Wiesbaden kamen, wie aus den Kraftwagenzeichen ersichtlich war, eine riesige Zahl von Autofahrern, die alle zum ersten Mal die neue Straße passieren wollten. Das schöne Wetter begünstigte den Verkehr und Heidelberg und seine Gaststätten hatten Vorteile von diesem großen Betrieb auf der Reichsautobahn. Wer am Abend aus der Richtung Frankfurt oder Darmstadt fuhr, der sah auf dem anderen Straßenteil eine fast ununterbrochene Reihe von Wagen nach Frankfurt zurückfahren. Es ist wohl anzunehmen, daß bei einigermaßen günstigem Wetter diese starke Inanspruchnahme der Reichsautobahn noch bis weit in den Herbst anhalten wird.

Winterluftverkehr 1935-36

bld. **Karlsruhe**, 7. Okt. Am 7. Oktober ist der Winterfahrplan für den deutschen Luftverkehr in Kraft getreten. Das Streckennetz hat infolge der kürzeren Tageszeiten naturgemäß eine Einschränkung erfahren müssen. Es ist deshalb für die Südwestecke von besonderer Wichtigkeit, daß der Luftverkehr auf der Strecke Karlsruhe-Mannheim-Frankfurt-Erfurt-Halle-Leipzig-Berlin auch in diesem Winter durchgeführt wird, und zwar mit der dreimotorigen Junkers Ju 52, die selbst bei schlechtester Witterung ein behagliches Reisen gestattet und Platz für 16 Passagiere hat. Das Flugzeug trifft mittags 12 Uhr von Berlin in Karlsruhe ein und startet breits um 12,15 Uhr zum Rückflug nach Berlin, wo die Ankunft schon um 16 Uhr erfolgt. In Frankfurt a. M. ergeben sich günstige Anschlüsse an die Flugstrecken nach dem Rheinland, Brüssel und London, sowie nach Dortmund und Hannover-Hamburg. Die Flugzeit Karlsruhe-Berlin beträgt 3¾ Stunden, also etwa die Hälfte der Zeit, die der FD braucht. Dabei sieht der Fahrplan verschiedene Zwischenhalte vor. Es ist nur zu wünschen, daß die Vorteile der Flugverbindung recht fleißig ausgenutzt werden.

Der Patenwein trifft ein

bld. Wie schon berichtet, wird vom 19. bis 26. Oktober 1935 im ganzen Reich eine Wein-Werbe-Woche unter der Bezeichnung „Fest der deutschen Traube und des Weines", stattfinden. Der besondere Zweck dieser Veranstaltung soll vor allem sein, durch den Absatz der noch reichlich lagernden 1934er Weine dem bedrängten Winzer zu helfen und Platz für die neue Ernte zu schaffen. Jeder deutsche Volksgenosse soll davon überzeugt werden, daß der Wein kein unerschwingliches Luxusgetränk, sondern Volksgetränk ist. Zu diesem Hilfswerk haben alle deutschen Städte die Patenschaft für notleidende Winzerorte übernommen.

Durch die Uebernahme der Patenschaft für den bekannten Weinort Meersburg hat die Landeshauptstadt keine schlechte Wahl getroffen. Es sind bereits 40 000 l Meersburger Patenwein fest gekauft und rollen im Laufe dieser Woche in der Landeshauptstadt an. Die Meersburger Winzer wollen sich selbstverständlich der Ehre, unsere Landeshauptstadt beliefern zu können, würdig erweisen und liefern nicht nur einen an Qualität hervorragenden, sondern auch im Preise erschwinglichen Patenwein. Jedem Volksgenossen wird es möglich sein, einen billigen, guten Wein zu genießen.

So wird das Hilfswerk für den Winzer unserer Grenzmark durch dieses Fest nicht nur Freude in den notleidenden Anbaugebieten bereiten, sondern auch die fröhlich helfenden Zecher erfreuen.

Badisches Wochenende in München

bld. **Karlsruhe**, 7. Okt. Die beiden Wochenendzüge zum Oktoberfest in München, die von Karlsruhe und Mannheim ausgingen, waren stark besetzt und insgesamt 800 Fahrtteilnehmer aus Mittel- und Unterbaden genossen das Münchener Oktoberfest, und was es sonst in der Hauptstadt der Bewegung zu sehen gab in ausgedehntem Maße. Es war selbstverständlich, daß die Badener vor allem auch die Sehenswürdigkeiten der bayerischen Landeshauptstadt in Augenschein nahmen. Am Sonntag um 17 Uhr wurde in froher Stimmung die Heimfahrt angetreten. Damit haben die diesjährigen Sonderfahrten der Reichsbahn ihren Abschluß erreicht. Bei der ausgezeichneten Organisation und dem starken Zuspruch bedeuten sie einen vollen Erfolg für die Fahrtteilnehmer, wie für die Reichsbahn selbst.

78. Geburtstag des Gesandten von Reichenau

bld. **Wiesloch**, 7. Okt. Am Sonntag konnte Gesandter a. D. Exzellenz Dr. Franz von Reichenau auf Burg Rotenberg die 78. Wiederkehr seines Wiegenfestes begehen.

Zwischen Abend und Morgen

Heute Nacht wurde die Waschküchentüre offen vorgefunden. Außerdem brannte noch das Licht dortselbst und im Keller-Vorraum, ferner war der Wasserhahnen noch offen.

Wach- und Schließ-Institut Durlach.

Erstaunt liest Herr X. Y. die seinem Briefkasten entnommene Benachrichtigung obigen oder ähnlichen Inhaltes, welche ihm einen kleinen Beweis für die stille, aber umso notwendigere Tätigkeit des Wachmannes, dem er den Schutz seines Anwesens anvertraut hat, gibt. Gar mancher wird schon, wenn er in später Abend- oder in früher Morgenstunde seinen heimatlichen Gefilden zustrebte, den jugendlich-schlanken Gestalten in den gutsitzenden, hellgrauen Uniformen unseres hiesigen Wach- und Schließ-Institutes auf ihrem Rundgang begegnet sein, sodaß die nachfolgenden Bilder und Skizzen, welche in einem kurzen Aufriß das wechselvolle Aufgabengebiet und weitumfassende Tätigkeitsfeld des Wachbeamten zeigen, sicher das Interesse aller unserer Leser finden werden.

Mit dem Glockenschlag 9 Uhr geht es in die Reviere. Lautlos gleiten die Fahrräder durch die stillen Straßen, bald hier, bald dort wird abgestiegen und der Berufspflicht des Wachmannes Genüge geleistet. Die erste Kontrolle führt in ein größeres Geschäft, mit kundigem Griff prüft der Wächter die Ladentüre und Fenster, sein geschultes Auge überfliegt die angeleuchtete Hausfront, den Hofraum und die einzelnen Lagerräumlichkeiten, ohne daß etwas Besonderes wahrzunehmen ist. Als nächstes Ziel der nächtlichen Kontrollfahrt liegt im grellen Lichtschimmer des Scheinwerfers die weitausgedehnte Fläche eines Lagerplatzes und schon die 3. Kontrollstelle sieht den Wachmann in Tätigkeit, da ein Fensterladen offen stand. Weiter geht die Fahrt im rieselnden Regen, wieder findet er eine offene Haustüre, die nach Durchsuchung des Kellers und Hofes ordnungsgemäß verschlossen wird. Grell und unerbittlich durchschneidet der helle Strahl des Leuchtstabes, von dessem Schein kein Strauch verschont bleibt, das Dunkel der Nacht im Garten und in den Treibhäusern einer Gärtnerei, deren Grundstücke von der Feldseite her betreten werden und welche nun bis in den letzten Winkel abgeleuchtet werden. Dann wird ein Fahrrad, welches unabgeschlossen vor dem Hause stand, im Hausgang sichergestellt und weiter geht die Fahrt durch die menschenleeren Straßenzüge des östlichen Teils des Stadtgebietes, immer und immer wieder unterbrochen durch die Kontrollen, welche die der Obhut des Wachmannes anvertrauten Bewachungsobjekte erfordern, wobei die verschiedenartig vorgefundenen Mängel und Beanstandungen sofort erledigt und behoben werden.

„Mitternacht rückt näher schon", als es diesmal zu Fuß auf steilen Wegen und Pfaden die Hänge unseres Turmberges hinaufgeht. Der Herbststurm tobt auf der Höhe. Raschelnd gleitet der Fuß durch das abgefallene Laub, als es jetzt durch die verschiedenen Villen, Gärten und Wochenendhäuser, die der Bewachung des Wachmannes unterstellt sind, geht. Kurz und heftig schlägt mal hie und da ein Hund an, als der Wächter sich einer Villa nähert, er beruhigt sich jedoch sofort wieder, als er am Hall der Schritte und dem leisen Klirren des Schlüsselbundes merkt, daß sich kein Unberufener nähert. Immer wieder fällt die Sicherheit auf, mit welcher der Wachmann aus dem großen Schlüsselbund seines Reviers bezw. Bezirks den richtigen Schlüssel zu der Villa, Garten usw. herausfindet, denn gar mancherlei Formen von Schlüssel sind in seinem Bund vereinigt, angefangen von einem, dessen Größe und Gestalt sicher einst zum Schließen unseres „Baseler Tores" auch ausgereicht hätte, bis zum Spezialschlüssel, dessen eigenartige Bartformung und Kleinheit einem gewöhnlichen Schatullenschlüssel alle Ehre machen würde, ohne daß jedoch an dem Schlüssel selbst ein Hinweis oder Zeichen auf den Namen des Eigentümers und die Art seiner Verwendung angebracht ist. Eigenartige Bilder ruft der grelle Lichtstrahl des Scheinwerfers in den durchstreiften Wochenendhäusern und Gärten hervor, mal rechts, mal links von den schmalen, durch den Regen und das nasse Laub glitschigen Wegen und Pfaden, auf welchen der Fuß sich vorsichtig Schritt um Schritt vortastet, bis er sicheren Halt gewinnt, zuckt der helle Schein des Leuchtstabes über die Beete, Sträucher und Bäume bis in die fernsten und entlegensten Winkel. Ein Weinkeller, von dessen Unversehrtheit man sich durch eine Durchsuchung überzeugt hatte, stand offen; der steckengebliebene Schlüssel wurde nach Schließung des Kellers abgezogen und dem Eigentümer zugestellt. Als es jetzt durch einen Feldweg geht, erzählt der Wachmann, daß er vor einigen Wochen an der gleichen Stelle ein sonderbares Geräusch hörte, in welchem er einen Obstdieb, begleitet von einem Hund vermutete. Beim Näherkommen entpuppte sich im Scheinwerferlicht der vermeintliche Obstdieb als ein Prachtexemplar von einem Dachs, der unwillig über die Störung seines nächtlichen Beutezuges im Schutze der Dunkelheit verschwand. Die erste Stunde des neuen Tages führte nach beendeter Kontrolle wieder im Aufenthaltsraum zur kurzen Essenspause, woselbst sich auch die anderen Wachmänner eingefunden hatten. Wie es sich im Laufe der hierbei geführten Unterhaltung und aufgrund der von den Wachmännern vorgelegten Meldezettel ergab, war bis jetzt schon in 39 Fällen verschiedenster Art das Eingreifen des Wachmannes in den Bewachungsbezirken erforderlich geworden.

Die letzte Straßenbahn verließ soeben in Richtung Karlsruhe unsere Stadt, als es hieß, wieder den Dienstgang anzutreten. Diesmal wurde es interessant. Gegen 3 Uhr früh konnte in einem Haus ein wahrer Wasserfall entdeckt werden, der durch einen Wasserrohrbruch im 2. Stock hervorgerufen wurde. Durch sofortige Abstellung des Haupthahnens von dem in Kenntnis gesetzten Hauseigentümer konnte größerer Wasserschaden verhütet und zugleich die nützliche Auswirkung des Bewachungsdienstes unter Beweis gestellt werden. Fast von Haus zu Haus geht es nun, bald wird hier eine offene Haustüre festgestellt und verschlossen, bald dort ein offenes Fenster entdeckt, ohne daß sich etwas Verdächtiges nachweisen ließ, oder auch eine nutzlos brennende Flurbeleuchtung gelöscht. So geht es von einem Bezirk in den anderen und zwar gleich in ein großes Geschäftshaus, woselbst Kontrolluhren zu stechen sind und von denen eine sich auf dem Speicher befindet, sodaß eine einwandfreie Durchsuchung des ganzen Hauses vom Keller bis zum Speicher durch den jeweils kontrollierenden Wachmann gewährleistet ist. Bei einem Bäcker finden wir die Backstubentüre offen, während in der Kühlhalle einer Wirtschaft der Schlüssel noch steckt, obwohl alles in tiefster Ruhe schon liegt. In einem Metzgereibetrieb entdeckte vor wenigen Wochen der Wachmann kurz vor Mitternacht einen im Entstehen begriffenen Brand u. konnte diesen unter Mithilfe der Hausbewohner löschen, bevor größerer Schaden entstand, weshalb mit Recht in diesem Falle die Aufmerksamkeit des Wachmannes die gebührende Anerkennung des Betroffenen fand. Trotz des seit 2 Uhr wieder einsetzenden Regens, der zeitweilig in wolkenbruchartiger Form herniederströmte und jenes berühmte Wetter schuf, von dem der Volksmund zu sagen pflegt, „daß man keinen Hund hinausjagt", wird die Streife fortgesetzt. Bei der Fahrt auf der Karlsruher Landstraße zum westlichen Stadtteil fahren donnernd und wassersprühend einige schwerbeladene Fernlastzüge vorüber und ihre Motore künden noch aus der Ferne das hohe Lied der Arbeit in gebändigter Form. So reiht sich Stunde um Stunde, fast jedes Haus und Raum, welches durchstreift wird, hat seine Begebenheit an der auf irgend eine Art die segensreiche Auswirkung der Bewachungstätigkeit zur Geltung kam. Daß die Wachmänner auf ihren jeweiligen Kontrollgängen Gefahren irgendwelcher Art beseitigen, wobei die Zugehörigkeit zum Kundenkreis des Wach- und Schließ-Institutes keine Rolle spielt, ist selbstverständlich und bedarf daher keiner besonderen Hervorhebung.

Langsam beginnt im Straßenbild unserer Stadt der Alltag seine Rechte und Pflichten geltend zu machen und gibt dem heraufdämmernden Morgen sein besonderes Gepräge. Laut hallen die Glockensignale des Frühwagens der Straßenbahn an der Häuserfront der Adolf Hitlerstraße, die um diese Morgenstunde nur von den wenigen zu ihren Arbeitsstellen eilenden Frühaufstehern belebt ist. Kurz vor 5 Uhr früh ist die letzte Streifenfahrt beendet, die Wachmänner liefern ihre Waffen, Schlüssel und Meldeberichte dem Wachleiter ab, um nun jetzt nach getaner Arbeit sich der wohlverdienten Ruhe hingeben zu können.

Jetzt nach Beendigung des Rundganges kann man sich erst ein Bild machen von der treuen Pflichterfüllung des Wachmannes, der in Wind und Wetter seinen schweren Dienst versieht. Es ist ein befriedigendes Gefühl zu wissen, daß ein Wachmann des Nachts wacht und viele haben trotz allergrößter Sicherheitsmaßnahmen wie Alarmvorrichtungen usw. die Zweckmäßigkeit der nächtlichen Bewachung erkannt und selbst Hundehalter mit guten Wachhunden lassen ihr Eigentum durch den Wachmann überwachen, da sie eingesehen haben, daß nur zu oft Fälle eintreten können, die eine menschliche Hand erfordern und worüber die trockenen Zahlen in dem folgenden Geschäftsbericht des Wach- und Schließ-Instituts Durlach am besten Aufschluß geben:

Tätigkeitsbericht vom 1. Januar 1935 bis 30. September 1935.

Haus- und Hoftüren offen vorgefunden und abgeschlossen	8311
Werkstätten, Lager und Magazine offen vorgefunden	185
Fenster im Erdgeschoß offen	402
Rolladen im Erdgeschoß	580
Büros offen	76
Ladentüren offen	17
Wirtschaften offen	187
Nutzlos brennendes Licht gelöscht in: Treppenhaus	721
Büros und Ladenlokalen	324
Transparente etc.	98
Schlüssel stecken geblieben	428
Fahrräder gefunden	3
Auf Wunsch geweckt	735
Personen eingelassen	236
Ausbrechender Brand verhindert	1
Diebe mit Diebesgut und Fahrzeug festgenommen	2
Wasserrohrbruch	1
Besondere Aufträge während der Nachtzeit auf Wunsch erledigt	524

Ein Volksschädling in Schutzhaft

bld. **Karlsruhe**, 7. Okt. Das Geheime Staatspolizeiamt teilt mit:

„Der Metzgermeister Gottfried Hilbert, wohnhaft in Freiburg, Breisacherstraße 22, wurde in Schutzhaft genommen, weil er entgegen der ihm genau bekannten Richtpreisverordnung für Schweine beim Einkauf einen Ueberpreis bezahlt hat. Den Verkäufer versuchte er sogar noch zu veranlassen, der Polizeibehörde gegenüber falsche Aussagen über den Verkaufspreis zu machen.

Hilbert wurde wiederholt wegen Schwarzschlachtens bestraft. Auch die Gewerbepolizei mußte öfter in seinem Betrieb nach dem Rechten sehen."

Eßt Deutsche Trauben

Kraftwagen fährt in den Altrhein

Ein Toter, drei Schwerverletzte

Mannheim, 7. Okt. Auf der Sandhofener Straße ereignete sich am Samstag abend nach Eintritt der Dunkelheit ein Kraftwagenunglück, bei dem eine Person getötet und drei Personen schwer verletzt wurden. Ein aus der Altrheinstraße kommender Kraftwagen überfuhr in raschem Tempo die Straßenkreuzung, dann die Straßenbahngleise und gelangte so auf die steile Uferböschung, die etwa 12 Meter tief in den Altrhein hinabführt. Der Fahrer, der offenbar nicht bemerkt hatte, daß hier die Straße zu Ende ist, führte so seine drei Insassen ins Verderben. Nach dem Sturz in die Tiefe blieb der Wagen in halber Höhe im Wasser stehen, sackte aber immer weiter ab. Zwei junge Leute befreiten die schwerverletzten Insassen, von denen einer, ein 26 Jahre alter, aus Norddeutschland stammender junger Mann, kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Der Gabardine-Mantel

ist das Kleidungsstück für den Übergang geworden. Wegen seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit unentbehrlich für jeden Herrn. In beige, grau und grünlichen Farben führe ich in meinen **Standardqualitäten** eine reiche Auswahl

Hauptpreislagen Mk. **38.— 45.— 52.— 65.—**

Modehaus **Carl Schöpf** Karlsruhe

Turnen ★ Spiel ★ Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES«

Pflichtspiele der Gauliga

Gau Baden

Waldhof siegt in Neckarau.

VfL. Neckarau — SV. Waldhof 1:3.

Dieser Gauligakampf lockte 8000 Zuschauer hinaus nach dem Sportplatz an der Altriper Fähre. Die Neckarauer traten komplett an, während die Waldhöfer für Kiefer Pennig auf den Posten des Mittelläufers gestellt hatten. Die erste halbe Stunde des Kampfes liefert sofort den Beweis, daß dieses erste Mannheimer Lokaltreffen eine schönes, technisch gutes, im Tempo ungemein lebhaftes und vor allen Dingen ritterlich ausgetragenes Spiel bildet. Die Führung fällt in der 30. Minute an Waldhof. Walz spielt sich bis kurz zur Torlinie durch, gibt zu Siffling, der ganz prächtig einschießt. Eine kurze Drangperiode der Platzherren ändert nichts am Ergebnis, mit dem es in die Pause geht. Bereits zwei Minuten nach Wiederbeginn verwandelt Bichlmeier einen Steilpaß Sifflings zum 2:0 für Waldhof. Als die Waldhöfer mit dem glänzend aufgelegten Siffling noch zu einem 3. Erfolg kamen, war die Niederlage der Neckarauer endgültig besiegelt, die erst gegen Schluß zum Ehrentreffer kamen. **Waldhof hat diesen 3:1-Sieg als klar und eindeutig bessere Mannschaft verdient errungen.** Neckaraus Schwäche lag im Angriff, der sich nicht wie gewohnt zusammenfand.

Stand der Spiele:

	Sp.	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Punkte
VfL. Neckarau	5	2	1	3	12:11	5
Germania Brötzingen	4	2	0	2	9:8	4
SpV. Waldhof	3	2	0	1	6:5	4
1.FC. Pforzheim	2	1	1	0	4:1	3
Freiburger FC.	2	1	1	0	6:5	3
VfR. Mannheim	2	1	1	0	6:5	3
Amicitia Viernheim	4	1	1	2	7:8	3
Karlsruher F. V.	2	1	0	1	5:5	2
VfB. Mühlburg	2	0	2	0	3:3	2
Phönix Karlsruhe	4	0	1	3	8:15	1

Gauliga Württemberg

SSV. Ulm wieder geschlagen.

SSV. Ulm — Sportfreunde Stuttgart 0:3.

Man hatte in diesem Spiel vielleicht den ersten Ulmer Sieg erwartet, aber leider mußten 2000 Zuschauer erleben, daß die Stuttgarter sich weitaus spielfreudiger und kampfkräftiger entpuppten und einen verdienten, nie ernstlich gefährdeten Sieg nach der Residenz entführten. Hiermit bleiben die Schwimmsportler auch weiterhin am Tabellenende. Sie kamen auch im vierten Spiele weder zu einem Punktgewinn,noch zu eigenen Torehren. Die Sportfreunde haben sich durch diesen Sieg bis dicht an die führenden Ulmer (1894) herangeschoben.

Stand der Spiele:

	Sp.	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Punkte
Ulmer FV. 94	3	3	0	0	7:3	6
Sportfr. Stuttgart	4	2	1	1	6:4	5
Stuttgarter Kickers	3	1	2	0	5:2	4
Spvgg. Cannstatt 07	3	1	2	0	4:2	4
Stuttgarter SC.	4	1	2	1	12:7	4
FV. Zuffenhausen	4	1	2	1	8:7	4
VfB. Stuttgart	2	1	1	0	5:1	3
Sportfr. Eßlingen	4	1	1	2	6:8	3
SpV. Feuerbach	3	0	1	2	1:8	1
1 SSV. Ulm	4	0	0	4	0:12	0

Der Gauvergleichskampf in Sachsen

Sachsen — Württemberg 3:1.

Das Gauauswahlspiel Sachsen — Württemberg in Dresden endete leider mit einem Mißerfolg der schwäbischen Mannschaft, die sich bei veränderten Bodenverhältnissen den rationeller operierenden Sachsen mit 3:1 beugen mußte. Bei der Pause führten die Sachsen 2:1, nachdem die Württemberger in der 7. Minute die Führung an sich gerissen hatten. Die Einheimischen bevorzugten bei dem durch Regen naß und glatt gewordenen Rasen ein moderneres, weitmaschigeres Spiel als die Schwaben, die sich vergeblich bemühten, durch allzu engmaschig aufgezogene Kombinationszüge zum Erfolg zu kommen. Der Sieg der Sachsen, die besonders im Sturm ein gewaltiges Plus hatten, muß unter diesen Gesichtspunkten als verdient bezeichnet werden. Besonders der schußgewaltige Schön (DSC.), der alle drei sächsischen Treffer schoß, zeigte sich in bester Verfassung. Nur 2000 Zuschauer verfolgten den Gaukampf.

Die Spiele in Bayern

1. FC. Nürnberg — 1860 München 3:0
„Bayern" — Fürth 0:2
BC. Augsburg — ASV. Nürnberg 5:0
Bayreut FC. — Schweinfurt 0:2
FC. München — Wacker München 2:4.

Die Rothosen unterliegen den Fürthern.

Die diesmaligen Ergebnisse müssen insofern als eigenartig bezeichnet werden, als die Unterlagen sämtliche — mit einer Ausnahme — ohne Gegentreffer ihre Niederlagen in Kauf nehmen mußten. Außer der Reihe hielt sich der FC. München, der gegen Wacker München zwei Gegentore anbrachte, jedoch mit 4:2 am Schluß im geschlagenen Felde blieb. Zu einem verhältnismäßig leichten Sieg kam der 1. FC. Nürnberg über die noch immer außer Form spielenden 1860er aus München. Die verjüngte Mannschaft der „Löwen" kämpfte vergeblich gegen das routiniertere Spiel des „Clubs", konnte aber mit 3:0 ein noch sehr erträgliches Ergebnis herausholen. Hiermit haben die Nürnberger sich zu den „Bayern" aufgeschlossen, die in eigenartigem Kampfe gegen Fürth trotz Feldüberlegenheit eine 2:0-Niederlage in Kauf nehmen mußten. BC. Augsburg siegte überraschend hoch gegen ASV. Nürnberg mit 5:0, während die Bayreuter gegen Schweinfurt mit 0:2 die Segel streichen mußten.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Gau Südwest

FSV. Frankfurt — Kickers Offenbach 5:0
Opel Rüsselsheim — Eintracht 2:3
FV. Saarbrücken — Union Niederrad 5:0
Phönix Ludwigshafen — Wormatia Worms 1:3
FK. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 2:3.

Eintracht führt weiter.

Während die Ludwigshafener durch eine 1:3-Niederlage gegen Worms immer mehr an Boden verlieren, scheint die „Eintracht" in diesem Jahre ihre alte gewohnte Schlagkraft wieder zu besitzen. Diesmal brachte die Mannschaft aus Rüsselsheim einen schwer erkämpften 2:3-Sieg nach Hause. Gut in Fahrt sind auch die Neunkirchener Borussen, die beim FK. Pirmasens mit 2:3 Sieg und Punkte nahmen und auch die Cossen-Elf, FV. Saarbrücken, landete einen großartigen Sieg über Union Niederrad. 5:0 lautet das Resultat. Eine enttäuschende Laufbahn geht auch der Altmeister, die Offenbacher Kickers. Er mußte sich am Bornheimer Hang vom FSV. Frankfurt mit 5:0 eine weitere Schlappe gefallen lassen.

Mittelbadens Bezirksklasse

Gruppe West.

Weingarten — Frankonia (ausgefallen)
Kuppenheim — Durlach 1:0 (!)
Forchheim — Daxlanden 1:2
Hagsfeld — Rastatt 2:5
Beiertheim — Durmersheim 0:1 (!)

Stand der Spiele:

	Sp.	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Pkt.
Germania Durlach	4	3	0	1	12:4	6
VfR Neureut	3	2	1	0	8:1	5
FV. Daxlanden	3	2	1	0	9:5	5
FR. Rastatt	2	2	0	0	8:3	4
FV. Kuppenheim	3	1	2	0	4:3	4
Phönix Durmersheim	3	1	1	1	5:6	3
Frankonia Karlsruhe	2	1	0	1	12:5	2
FVg. Weingarten	2	1	0	1	4:4	2
SpFr. Forchheim	4	1	0	3	7:15	2
FR. Beiertheim	4	0	1	3	4:9	1
Viktoria Hagsfeld	4	0	0	4	5:23	0

Die Germanen verschießen Elfmeter

FV. Kuppenheim — Germania Durlach 1:0 (Ecken 3:13).

Zum 4. Verbandsspiel weilten die Gemanen in Kuppenheim. Vor einer ansehnlichen Zuschauerzahl beginnt sofort ein scharfes Spiel. Bereits nach 4 Min. kann der Platzverein durch Foulelfmeter in Führung gehen. Daraufhin geht Germania voll aus sich heraus und bedrängt Kuppenheims Tor. Hintereinander werden 4 Ecken erzielt, die jedoch keine Erfolge bringen. Nach Ablauf der ersten Viertelstunde muß Schlagenhof verletzt vom Feld. Trotz 10 Mann hält Germania das Spiel weiter offen. Als nach zirka 10 Min. Schlagenhof wieder weiter spielen kann, versucht Germania mit Macht auszugleichen, doch nur wenige Minuten bleibt die Mannschaft vollzählig, denn Schmidt wird ebenfalls verletzt und kann nicht mehr weiter spielen. Dadurch kommt Kuppenheim natürlich auf und spielt bis zur Pause leicht überlegen, ohne jedoch zu Erfolgen zu kommen.

Nach der Pause muß Germania weiterhin mit 10 Mann spielen. Als der Schiedsrichter nach zirka 15 Min. Spielzeit einen weiteren Elfmeter gegen Germania verhängt, vergißt sich der linke Läufer und wird gegen denselben tätlich, worauf er natürlich vom Platz gestellt wird. Den Elfmeter selbst hält Bayer vorzüglich. Mit 9 Mann setzt Germania nun alles auf eine Karte, aber Kuppenheim verteidigt eisern, selbst ein Rückzieher auf das verlassene Tor wird von einem Verteidiger noch auf der Torlinie ins Feld befördert. **Kurz vor Schluß winkt noch einmal der Ausgleich in Gestalt eines Elfmeters, aber Weber schießt allzuplaziert an den Pfosten.** Kurz darauf pfeift der Schiedsichter den mehr harten als schönen Kampf ob.

Gruppe Ost.

Karlsdorf und Birkenfeld siegen weiter.

Karlsdorf — Söllingen 3:0
Birkenfeld — Enzberg 1:0
VfR. Pforzheim — Forst 3:3 (!)
Bretten — Eutingen 0:1
Mühacker — GU. Pforzheim 0:4.

	Sp.	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Pkt.
Germania Karlsdorf	4	4	0	0	15:2	8
FC. Birkenfeld	4	3	1	0	11:3	7
Germ. Union Pforzh.	4	2	2	0	10:3	6
FV. Niefern	3	2	0	1	7:4	4
SpVgg. Söllingen	4	2	0	2	10:10	4
VfR Pforzheim	3	0	3	0	6:6	3
FC. Eutingen	4	1	1	2	4:8	3
FVgg. Mühlacker	3	1	0	2	4:9	2
Viktoria Enzberg	4	1	0	3	3:6	2
Germania Forst	4	0	1	3	5:17	1
VfB. Bretten	3	0	0	3	1:8	0

Privatspiele

FC. Freiburg — Union Böckingen 4:2
VfR. Mannheim — Borussia Fulda 3:1
SC. Stuttgart — FC. Pforzheim 5:1
Ruch Bismarckhütte — VfB. Stuttgart 2:0.

Deutscher Handball-Sieg in Bern

Die Schweiz mit 17:9 (9:4) geschlagen

Der am Sonntag vor 5000 Zuschauern in Bern ausgetragene zweite Handball-Länderkampf Deutschland — Schweiz wurde mit 17:9 (9:4) ein noch schönerer Erfolg für den deutschen Handballsport als der erste Länderkampf im Frühjahr, den die Deutschen in Augsburg mit 14:6 Toren gewannen. Dennoch hat die Spielstärke der Schweizer zugenommen, aber im gleichen Maße haben sich auch die Deutschen verbessert. Die deutsche Mannschaft zeichnete sich durch gutes Zusammenspiel aus, dessen Stärke besonders in der letzten Viertelstunde wirksam zur Geltung kam. Weiterhin machte den Schweizern das beidhändige Schußvermögen der deutschen Stürmer viel zu schaffen.

Internationales Feldberg-Rennen

Drei Titel fielen an NSU. — Stuck Tagesschnellster in 112,91 Stundenkilometer

Beim Feldberg-Rennen im Taunus verfolgten 50 000 Zuschauer die harten Kämpfe auf der kurvenreichen Straße, die sich durch Tannen, Buchen und Eichen bis hinauf zur Spitze des Feldberges schlängelt. Bergmeister Hans Stuck bestätigte noch ein letztes Mal, daß er seinen Titel auch 1935 mit Recht errungen hat. Er steuerte seinen Auto-Union-Spezialbergwagen in tollkühner Fahrt zur Höhe. Mit 6:22,3 Minuten und 112,91 Stundenkilometer stellte er auf dem um 4 Kilometer auf insgesamt 12 Kilometer verlängerten Kurs den ersten Streckenrekord auf. Mit 93,55 Stundenkilometer entpuppte sich Berg-Altena auf Mercedes-Benz-SSK. als schnellster Sportwagenfahrer.

In der ¼ Literklasse der Motorräder stand der Deutsche Meister 1935 in Arthur Geiß auf DKW bereits fest. Doch noch einmal steuerte er die sieggewohnte kleine DKW., die so Großes leistet, in der Bestzeit zum Ziel. 100,6 Stundenkilometer fuhr Geiß, mit 99,44 Stundenkilometer belegte sein Stallgefährte Ewald Kluge den zweiten Platz.

Zu einem schönen Doppelsieg verhalf der Neckarsulmer Steinbach die schwäbische Motorradmarke womit NSU. heuer den unbedingt erfolgreichsten Rennstall stellte. In zwei prächtigen Läufen sicherte sich der Neckarsulmer beide Titel, wobei in der 350er Klasse allerdings seine schärfsten Gegner Mellmann (NSU.) und Petruschke-Berlin dem Start fernblieben.

NSU. sicherte sich noch einen dritten Meistertitel in der kleinen Seitenwagenklasse. Sieger wurde zwar der Miesbacher Toni Babl auf Douglas, aber Schumann genügte auch der dritte Platz, um Meister zu werden. In der schweren Beiwagenklasse hatte der Karlsruher Braun schon in den früheren Läufen 18 Punkte gesammelt. Durch seinen Sieg bestätigte er, daß er nach einem erfolgreichen Rennjahr verdient in den Besitz des Meistertitels kam.

Herbstwaldläufe

Am letzten Sonntag wurden im Hardtwald bei Rintheim die Herbstwaldläufe des Karlsruher Kreises durchgeführt. Für die Mittelstreckler war eine 4 km-Strecke abgesteckt, während es für die Langstreckler 7,5 km waren. Die Kurz und Mittelstreckler der Turnerschaft Durlach beteiligten sich im 4 km-Lauf und belegten mit ihren beiden Mannschaften den 1. und den 2. Platz: Die 1. Mannschaft (Schmidt, Traub, Uehlin, Schäfer) mit 6 Punkten, die 2. Mannschaft (Dickemann, Beutel, Ripp, Böser) mit 31 Punkten.

Als Einzelläufer gewertet, erreichte der bad. 800 m-Meister H. Schmidt von der Tschft. Durlach in der 4 km-Strecke als 1. das Ziel in 12 Min. 53 Sek., gefolgt von seinen Vereinskameraden, dem alten Kämpen F. Traub und dem Langstreckler Uehlin. Schäfer lief nach dem KTV.-Mann Hackenberg als 5. ein und Dickemann als 8.

In der 7,5 km-Strecke mußte der aussichtsreiche A. Werner von der Tschft. Durlach wegen seiner Beinverletzung aufgeben. Wolf, sein Vereinskamerad, lief, wenn auch als Drittletzter frisch durchs Ziel. Hard-Phönix legte die Strecke in 24 Min. 54,2 Sek. zurück und wurde sicherer Sieger. Seine Mannschaft errang damit den ersten Sieg in dieser Strecke von KFV. und Tgde. K'he-Süd.

Alles in allem war es, durch das kühle Wetter begünstigt, ein schöner Tag für die Waldläufe. Im besonderen kann die in den Läuferkonkurrenzen immer gut besetzte Leichtathletikabt. der Turnerschaft Durlach mit ihrem schönen Erfolg zufrieden sein. F.

*

Kleines Sportallerlei

Drei Fußball-Länderkämpfe zeitigten am Sonntag folgende Ergebnisse: In Wien: Oesterreich — Ungarn 4:4 (4:2), in Warschau: Polen — Oesterreich B 1:0 (1:0), in Kopenhagen: Dänemark — Finnland 5:1 (3:0).

Den Preis der Nationen im Warschauer Reitturnier gewann Italien mit 12 Punkten vor Deutschland (16 Punkte) und Ungarn (30¼ Punkte). Im ersten Umlauf hatte Deutschland durch die glänzende Leistung von Baron bei drei gewerteten Pferden 8 Fehler und damit eine knappe Führung mit Italien von 12 Fehlern. Die drei Italiener ritten den zweiten Kurs ohne Fehler, während von den Deutschen Tora und Wange je 4 Fehler machten.

Europameister im Bantamgewicht der Berufsboxer bleibt der Schweizer Dubois, der im Titelkampf seinen Herausforderer Emile Pladner über 15 Runden hoch nach Punkten besiegte.

Aus Stadt und Land

Durlach, 8. Oktober. Am heutigen Tage feiert Frau Karoline Karcher Wtw. geb. Heidt, Kelterstraße 5, den 94. Geburtstag. Dem greisen Geburtstagskinde entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche.

*

Jungvolk, BDM. und Jungmädchen werben für Einheit der Jugend

Der Samstagmorgen sah das Jungvolk, die Jungmädchen und den BDM. marschieren unter der Parole „Wir fordern die Einheit der Jugend". Auf dem Postplatz sammelten sich die Formationen um die achte Morgenstunde zum Marsch durch die Adolf Hitlerstraße nach dem Weiherhofplatz. Hier fand um 9 Uhr eine eindrucksvoll verlaufene Morgenfeier statt. Fähnleinführer Altfelix ließ im Viereck stillstehen. Fanfarenklänge ertönten durch den frühen Morgen. Dann wurde machtvoll der Sprechchor „Wir fordern die Einheit der Jugend" zum Vortrag gebracht. Begeistert sangen die Pimpfe und Mädchen zum Abschluß das Lied der Jugend „Vorwärts, vorwärts". Die Feier war damit zu Ende.

Bei Spiel und Sport verging eine weitere Stunde. Die Jungmädchen führten das Spiel „Hans im Glück" vor. Der BDM. zeigte nette Reigen. Gegen 11 Uhr brach man auf und marschierte wieder geschlossen durch die Adolf Hitlerstraße nach dem Postplatz. Fähnleinführer Altfelix brachte hier abschließend ein begeistert aufgenommenes Sieg Heil auf den Führer aus. So warben auch das Jungvolk, die Jungmädchen und der BDM. eindrucksvoll für die Einheit der deutschen Jugend.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 7. Oktober 1935.

Verkehrsunfälle: Auf der Kaiserstraße bei der Adlerstraße stießen am Samstag um 16,15 Uhr ein Personenkraftwagen und ein Kraftrad zusammen. Der Kraftradfahrer erlitt dabei eine leichte Gehirnerschütterung und mußte in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Das Kraftrad wurde stark beschädigt. Der Unfall wurde durch den Führer des Kraftwagens Wilhelm Kosnen, wohnhaft in Jockgrim, insofern verschuldet, als er auf der Kaiserstraße wenden wollte und dabei unterließ ein Fahrtrichtungszeichen zu geben.

In der Nacht zum 6. Oktober um 2,15 Uhr fuhr auf der Robert Wagnerallee beim Sägewerk Kraft ein Kraftradfahrer gegen den Randstein des Straßenbahnkörpers und kam zu Fall. Sein Soziusfahrer wurde dabei am Kopfe schwer verletzt und mußte in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Der Kraftradfahrer, Fritz Goldschmidt, Schlachthausstraße 25, der nur leicht verletzt wurde, hat den Unfall dadurch verschuldet, weil er infolge Trunkenheit nicht mehr in der Lage war, sein Fahrzeug richtig zu lenken. Er wurde festgenommen und in das Bezirksgefängnis I eingeliefert.

Am Sonntag, den 5. Oktober, 8,20 Uhr, wurde ein Fußgänger der Ecke Karl Friedrich- und Hebelstraße die Fahrbahn überquerte, von einem Personenkraftwagen angefahren, und zu Boden geschleudert. Er erlitt dabei erhebliche Verletzungen und mußte in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Am Kraftwagen wurde die rechte Türscheibe im Wert von 20 RM. zertrümmert. Nach den bisherigen Feststellungen trifft den Verletzten (Friedrich Vogt, Sternbergstraße 13) selbst die Schuld, weil er aus Unvorsichtigkeit in den Kraftwagen hineinlief.

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 7 kam es am Sonntag gegen 9,30 Uhr auf der Ettlingerstraße bei der Luisenstraße. Hierbei wurde ein Insasse des Personenkraftwagen und ein Fahrgast der Straßenbahn durch Glassplitter verletzt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Personenkraftwagen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte, ebenso wurde der Motorwagen des Straßenbahnzuges erheblich beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Am Sonntag, den 6. Oktober gegen 13 Uhr wurde auf der Kaiserstraße bei der Lammstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und am Kopfe erheblich verletzt, sodaß seine Einlieferung in das Städt. Krankenhaus erforderlich wurde. Der Radfahrer wurde von dem Führer des Personenkraftwagens, Eugen Weimar, wohnhaft in Knielingen, Saarlandstraße 129, am Hinterrad angefahren, als ersterer die Straße bereits überquert hatte.

Außer den aufgeführten schweren Unfällen ereigneten sich über Samstag und Sonntag noch eine Reihe kleinere Verkehrsunfälle, bei denen Personen leicht verletzt und geringen Sachschaden entstand.

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: am 5./6. 10. 6 Fußgänger, 6 Fuhrwerkslenker, 62 Radfahrer, 39 Kraftfahrer; am 6./7. 10. 19 Radfahrer, 13 Kraftfahrer.

Festnahmen: Festgenommen wurden 4 Personen wegen Diebstahls bezw. Hehlerei, 3 Personen wegen Sachbeschädigung, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen groben Unfugs und Widerstand, 1 Person wegen Paßvergehens, 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen unberechtigten Tragens von Parteiabzeichen.

Schnellverfahren: Dem Polizeipräsidium wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt: 5 Personen wegen groben Unfugs bezw. Ruhestörung, 2 weibl. Personen wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 6 und wegen Unfugs, 1 Kraftwagenführer, weil er in angetrunkenem Zustand durch die Weinbrennerstraße fuhr.

*

— **Letzte Frist für die Vierpfenniger: 30. November 1935.** Der Reichsfinanzminister macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Vier-Reichspfennigstücke aus Kupferbronze vom 1. Oktober 1935 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Sie werden aber noch bis zum 30. November 1935 von der Reichsbank angenommen. Der Reichsfinanzminister weist darauf hin, daß die bis zum 1. Oktober 1935 noch nicht abgelieferten Vier-Reichspfennigstücke der Reichsbank mit tunlichster Beschleunigung zugeführt werden müssen.

— **Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht.** Der Reichs- und Preußische Minister des Innern hat vor einiger Zeit verfügt, daß Personen, die wiederholt in betrunkenem Zustand betroffen werden, durch die Polizeibehörden den Wohlfahrtsämtern namhaft zu machen sind, damit diese entsprechende Fürsorgemaßnahmen treffen können. Personen, die infolge von Trunksucht zu Polizeiwidrigkeiten neigen, ist das Betreten von Schankstätten zu untersagen. Außerdem sind Wirte, bei denen alkoholsüchtige Personen zu verkehren pflegen, darauf hinzuweisen, daß sie die Einleitung eines Verfahrens auf Entziehung der Schankerlaubnis zu gewärtigen haben, wenn sie in Zukunft an solche Personen alkoholhaltige Getränke abgeben. Diese Anordnung ist als tatkräftige Mitwirkung bei der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs lebhaft zu begrüßen und wird ihre günstige Auswirkung nicht verfehlen.

Das badische Armeemuseum

Karlsruhe, 7. Okt. Wer heute das badische Armeemuseum im früheren Marstallgebäude besucht, ist erstaunt über den Reichtum an geschichtlichem Material, das hier im Verlaufe von zwei Jahren zusammengetragen wurde. Was aber den Reiz des Armeemuseums noch erhöht, ist die volkstümliche Gestaltungskraft, die es dem Besucher ermöglicht, sich über alle Zeitepochen leicht und sicher zu unterrichten. Wir erleben deutsche Geschichte bis zurück ins Jahr 1521. Das Museum konnte gerade im letzten halben Jahre durch zahlreiche Stücke, von denen sich die betreffenden Familien oft nur schwer zu trennen vermochten, so ergänzt werden, daß fast keine Lücken mehr vorhanden sind.

Die Bestände sind inzwischen neu geordnet worden und das Armeemuseum wird in Bälde sein endgültiges Gesicht erhalten. Unter den vielen Neuen und Interessanten, das uns vor Augen geführt wird, ist zu erwähnen ein zuletzt in der Badischen Kunsthalle untergebrachtes Gemälde vom Todesritt badischer Husaren am Ufer der Beresina am 27. November 1812. Wenig bekannt dürfte sein, daß die erste deutsche Feldzeitung, die gedruckt wurde, eine badische war und von Herder in der Felddruckerei zu Heidelberg 1815 herausgegeben wurde. Bemerkenswert sind auch die Uniformstücke aus dem Besitz Kaiser Wilhelms I und der Großherzoglichen Familie, die Bilder badischer Feldherren, die Uniformen des badischen Heeres in seinen Anfängen bis zur Vorkriegszeit, die alten Feldzeichen usw., die heiteren Erinnerungen aus der Militärzeit, das Leben in der Kaserne und auf der Stube sind natürlich auch nicht vergessen.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 8. Oktober 1935.

Bad. Staatstheater: „Amelia", 20—23 Uhr.
Skala-Theater: „Die Werft zum grauen Hecht", 7 und 8¾ Uhr
Markgrafen-Theater: „Mein Herz der Königin", 7 und 8¾ Uhr.
Blumen-Kaffee: Sonder-Abend.

Das Wetter

für Mittwoch

Bei westlichem Hochdruck und schwachem Tiefdruck über Island ist für Mittwoch im allgemeinen freundliches, jedoch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

BLUMEN-KAFFEE

Heute Sonder-Abend

DER KÜNSTLER-KAPELLE THEO SMAKMAN

Musik - Preisraten aus Opern und Operetten! Preis - Überraschungen!

Mittwoch, den 9. Oktober

Hausfrauen-Nachmittag u. Künstler-Konzert

Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Mittwoch, den 9. Oktober, 20 Uhr

Monatsversammlung

in der „Blume" **Vortrag** von Herrn Oberregierungschemiker M. Fischler über

Herstellung und Behandlung der Obstweine.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht, auch Gäste sind willkommen.

Bestellungen auf **Reben, Obstbäume und Pfähle** werden entgegengenommen.

Der Vereinsführer.

Frisch eingetroffen prima

Mostäpfel

sowie

Mostbirnen

und werden zu besonders günstigen Preisen abgegeben im Lager **Gartenstraße 13.**

Landesprodukte Müller

— **Telefon 403** —

Großes Gartengelände

an der Weiher- u. Baslertorstr mit Wohnhaus, Stallung usw zu verpachten od. zu verkaufen. Näheres Sofienstraße 3, III.

Quitten

gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 643 an den Verlag.

4 Zimmertüren

neuwertig, mit sämtl. Beschläg sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Sofienstr. 21, IV St.

Kisten-Brennholz

zu verkaufen

Kelterstraße 14.

12 Ar Acker

zu verpachten

D.-Aue, Waldhornstraße 10.

Wäschewaschen geht so leicht, wenn mit Henko eingeweicht!

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Schwanenweiss werden Ihre Zähne wenn Sie

Schwanenzahnpasta

verwenden, die große Tube kostet nur **50** Pfg. ½ Tb. **30** Pfg.

Nur erhältlich bei

JULIUS SCHAEFER, Blumen-Drogerie.

Am **nächsten** und **jeden** folgenden **Donnerstag** von 10—12½ und 1½—7 Uhr

mikroskopische Haaruntersuchungen

durch unsern Herrn Schneider aus Stuttgart

Hilfe gegen **Haarausfall,** Beißen und Jucken der Kopfhaut, Schuppen auch bei zu frühzeitigem Ergrauen bringen unsere altbewährten Haarwasch- und Pflegemittel. Verkauf und kostenlose Beratung, sowie Herren- und Damenbedienung täglich.

Gg. Schneider & Sohn

1. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Karlsruhe,

Reichsstraße 16, beim Albtalbahnhof. Fernsprecher 7804

Heirat

Witwer über 50 Jahre alt, evgl. in Arbeit stehend, wünscht mit alt. Fräulein od. Witwe v. Kinder zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Alter 40—46 J. bevorzugt. Kompl. Wohnungsausstattung vorhanden. Verschwiegenheit Ehrensache. Bild erwünscht. Angebote unt. Nr. 642 an den Verlag.

Heute frisch eingetroffen weitere Waggon

Mostäpfel u. Mostbirnen

und gebe solche ab 2 Uhr an meinem Lager Killisfeldstraße zu besonders günstigem Preise je nach Quantum ab.

Hermann Fehrenbach

Bleichstr. 5 bei d. Hindenburgschule **Tel. 329.**

Suche **2-3 Zimmerwohnung** per sofort. Angebote unter Nr 641 an den Verlag

Badisches Staatstheater

Dienstag, 8. Oktober 1935

B 3. Th.-Gem. 1001—1100

Zu Verdis Geburtstag (9. Oktober 1813)

Amelia

oder: **Ein Maskenball**

Oper von Verdi

Dirigent: Köhler.

Regie: Himmighoffen.

Tänze: Kratina. Mitwirkende: Fichtmüller, Haberkorn, Römer, Etterer, Harlan, Kalnbach, Kieser, Löser, Nentwig, Schoepflin.

Anfang 20 Uhr Ende nach 23 Uhr

Preise D (0.90—5.00 ℳ)

M. 9 10 Prinz von Preußen

Brennholz

Ztr **1.50** ℳ hat abzugeben

Möbelfabrik Storch

Durlach.

Schöne sonnige

Wohnung

3 Zimmer mit Küche und Bad, sowie kleinem Gartenanteil auf 1. November zu vermieten. Näheres im Verlag.

Skala-Theater

Ab heute in Erstaufführung

Der erste Terra-Großfilm der Produktion 35 36 nach dem Roman der „Berliner Illustrierten" von Joachim Freiherr von Reitzenstein.

In den Hauptrollen:
Marianne Hoppe
Herm. Speelmanns
Fita Benkhoff u. a. m.

Prädikat: künstlerisch wertvoll Jugend erlaubt.

Die epische Dichtung ist dramatisch gestaltet in diesem Film zu einem Werk voll höchster Wirksamkeit. Die originelle einfallsreiche Handlung, durchflutet von deutscher Art, geprägt aus der Landschaft, umrahmt von Sommer, Sonne und märkischer See, ist ein geschlossenes Ganzes, gewürzt mit Stimmung, Humor, Musik und Fröhlichkeit.

Lustspiel Kulturfilm Fox-Tonwoche

Gasbeleuchtungs - Gegenstände

sowie alle

Ersatzteile

Wilh. Herrmann

Adolf Hitlerstr. 76 **Telef. 597.**

Kluge und erfahrene Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im

Durlacher Tageblatt

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!